

## **Bischof Joannes Baptista Sproll – Lebenslauf (M 1)**

Bischof Joannes Baptista Sproll wird am 2. Oktober 1870 in Schweinhausen bei Biberach geboren. Nach dem Schulbesuch in Biberach und Ehingen studiert Bischof Sproll in Tübingen Theologie. Nach seiner Priesterweihe 1895 ist er einige Jahre als Repetent am Wilhelmstift in Tübingen und als Subregens am Priesterseminar in Rottenburg tätig. Nachdem er von 1909 bis 1912 als Pfarrer in Kirchen bei Ehingen an der Donau tätig ist, wird er 1912 als Domkapitular nach Rottenburg

zurückgerufen. Sproll wird dort 1916 zum Weihbischof geweiht. Nach dem Tod von

Bischof Keppler wird Sproll 1927 zum Bischof der Diözese Rottenburg ernannt. Hatte Bischof Sproll im März 1933 - im Vertrauen auf die Zusage eines sogenannten „christlichen Staates“ - der neuen Regierung noch seine Unterstützung zugesagt, erkennt Sproll jedoch schnell, dass die freie Ausübung von kirchlichem Glauben und Leben im Gegensatz zur Ideologie der Nationalsozialisten steht. In zahlreichen Predigten und öffentlichen Schreiben, so auch in Steinhausen 1935 oder in Weingarten 1936, wendet er sich unmissverständlich gegen die nationalsozialistische Weltanschauung und fordert die Gläubigen auf, sich klar und eindeutig zum Christentum zu bekennen. Als sich Bischof Sproll am 10. April 1938 bei der Volksabstimmung aus Gewissensgründen enthält, ist dies ein willkommener Anlass, den bei den Nationalsozialisten seit langem verhassten Bischof loszuwerden. Bereits am 11. April findet die erste von sieben von den Nationalsozialisten organisierten Demonstrationen in Rottenburg statt. Bei diesen Demonstrationen dringen Demonstranten auch in das bischöfliche Palais ein und verwüsten die Einrichtung. Den Höhepunkt bildet die Demonstration am 23. Juli 1938, als etwa 3000 Demonstranten in Rottenburg vor dem Palais gegen den Bischof demonstrieren. Obwohl sich Teile der Bevölkerung und die deutschen Bischöfe für Sproll einsetzen, wird Bischof Sproll am 24. August aus Württemberg und der Diözese in die Verbannung geschickt und von der Gestapo gewaltsam aus Rottenburg entfernt. Bischof Sproll lebt daraufhin unter anderem für zwei Jahre in St. Ottilien und in den Jahren 1941 bis zum 12. Juni 1945 in Krumbad. Während seiner Verbannung verschlechtert sich der Gesundheitszustand des Bischofs, der an einer Nervenkrankheit leidet, immer mehr. Am 12. Juni kehrt der schwer erkrankte Bischof Sproll nach Rottenburg zurück und setzt sich bis zu seinem Tod am 4. März 1949 für den Wiederaufbau der Diözese und des öffentlichen Lebens auf Basis christlicher Werte ein.

Bischof Sproll bei der Feier seines Goldenen Priesterjubiläums am 15. Juli 1945 in Rottenburg (Diözesanarchiv Rottenburg P 2)